

PREISTRÄGER DES LOHFERT-PREISES 2020

Pharmakotherapie- Management Halle

Dr. med. Ursula Wolf, Fachärztin für Innere Medizin in Zusatzausbildung
Klinische Pharmakologie, Universitätsklinikum Halle

Dr. med. Thomas Steinke, Dr. med. Henning Baust, Dr. med. Marta Banach,
Dr. med. Michael Bomplitz und Dr. med. Annett Seiffart, Universitätsklinik
für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Universitätsklinikum Halle
sowie Dr. med. Rüdiger Neef, Alterstraumatologie, Abteilung für Orthopädie,
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Halle

Projekthintergrund Weltweit werden mehr als 50 Prozent aller Arzneimittel unangemessen verschrieben, abgegeben oder verkauft. Einer US-Metaanalyse zufolge rangieren unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) auf Platz vier bis sechs der führenden Todesursachen.

Auch in Deutschland sind zwischen fünf und 15 Prozent aller Krankenhauspatienten von UAW betroffen. Vor allem Patienten mit Mehrfacherkrankungen leiden unter medikamentenassoziierten Risiken. Sie nehmen oftmals viele Medikamente gleichzeitig ein (Polypharmazie). ▶

Weiter auf S. 3

Grußworte S. 2
Prof. Lohmann über
10 Jahre Christoph
Lohfert Stiftung S. 2

Preisträger 2020
S. 1 / 3–5

Arzneimitteltherapie-
sicherheit – keine
Wirkung ohne
Nebenwirkung S. 5

Interview mit Dr. med.
Ursula Wolf S. 6

Die Jury zum
Lohfert-Preis 2020
S. 7

Impressum S. 7

Grußwort des
Vorstands S. 8

Vorstand und
Kuratorium S. 8

Grußworte von



Prof. Dr.
Claudia Schmidtke,
Mitglied des Bundes-
tages, Patienten-
beauftragte der
Bundesregierung



Dr. Regina Klakow-Franck,
stell. Leiterin des Instituts
für Qualitätssicherung und
Transparenz im Gesund-
heitswesen, Schirmherrin
des Lohfert-Preises 2020



Prof. Heinz Lohmann,
Vorsitzender des
Kuratoriums der
Christoph Lohfert
Stiftung

Christoph Lohfert Stiftung: 10 Jahre Engagement für Patientenorientierung

Weiter auf S. 8

Grußworte

Prof. Dr. Claudia Schmidtke,
Mitglied des Deutschen Bundestages,
Beauftragte der Bundesregierung für die
Belange der Patientinnen und Patienten

Mit dem Lohfert-Preis wird auch in diesem Jahr ein Projekt prämiert, das diejenigen in den Blick nimmt, um die wir uns gemeinsam kümmern: die Patientinnen und Patienten. Als Patientenbeauftragte der Bundesregierung freue ich mich über die Verleihung des Lohfert-Preises 2020 an Frau Dr. Ursula Wolf für das Pharmakotherapie-Management-Projekt des Universitätsklinikums Halle (Saale).

Individuell und digitalbasiert wird die Medikation jeder Patientin und jedes Patienten täglich umfassend analysiert, um daraus Handlungsempfehlungen für die behandelnden Ärztinnen und Ärzte abzuleiten. Dies trägt ganz wesentlich zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit und zu einer engeren interprofessionellen Zusammenarbeit bei. Das Projekt zeigt zudem eindrucksvoll die enormen Potenziale der Digitalisierung für eine bessere Behandlung der Patientinnen und Patienten. Richtig strukturiert, tragen digitale Lösungen dazu bei, den Versorgungsalltag sicherer, effektiver und qualitativ hochwertig zu gestalten.

Ich gratuliere der Initiatorin und allen an dem Projekt Beteiligten ganz herzlich. Ich wünsche ihnen für die Zukunft im Namen aller Patientinnen und Patienten weiterhin viel Erfolg.

Dr. Regina Klakow-Franck,
stellvertretende Leiterin des Instituts für
Qualitätssicherung und Transparenz im
Gesundheitswesen und Schirmherrin des
Lohfert-Preises 2020

Mit dem Thema des Lohfert-Preises 2020 »Messbare Innovationen zur Verbesserung der Patientensicherheit« wendet sich die Christoph Lohfert Stiftung ihrem zentralen Anliegen zu: Patientinnen und Patienten vor vermeidbaren Schäden zu schützen und eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung sicherzustellen.

Das Projekt »Pharmakotherapie-Management Halle« unter der Leitung von Frau Dr. Wolf trägt durch seinen präventiven Ansatz dazu bei, medikamentenassoziierte Risiken aufzudecken und Fehler bei der stationären Arzneimitteltherapie zu minimieren. Dabei wird die Medikation jedes Patienten, in enger Abstimmung mit den behandelnden Ärzten auf den Stationen, umfassend und fortwährend durch digitalbasierte individuelle Medikationsreviews den aktuellen Umständen angepasst und optimiert. Vor dem Hintergrund der Zunahme älterer Patientinnen und Patienten mit Mehrfacherkrankungen und Polypharmazie kommt dem Projekt eine herausragende, zukunftsweisende Rolle bei der stationären Arzneimitteltherapie zu.

Ich gratuliere den diesjährigen Preisträgern um Frau Dr. Wolf ganz herzlich zu ihrem Erfolg!

Prof. Heinz Lohmann,
Vorsitzender des Kuratoriums
der Christoph Lohfert Stiftung

**10 JAHRE CHRISTOPH LOHFERT STIFTUNG:
HELFEN, MEDIZIN »EIN GANZ
KLEIN WENIG« BESSER ZU MACHEN**

Ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, als Christoph Lohfert und ich zum ersten Mal über mögliche Inhalte seiner damals geplanten Stiftung sprachen. Das muss so 13 Jahre her sein. Ihm war besonders wichtig, dass im Zentrum der Aktivitäten die Rolle der Patienten stehen sollte. Ihre Position zu stärken, darum musste es gehen. Das war von Anfang an klar. Der Stifter hat den größten Teil seiner Arbeitskraft in seinem beruflichen Leben dafür eingesetzt, die Ärzte, die Krankenpflegekräfte und die weiteren Therapeuten dabei zu unterstützen, die Medizin, wie er immer wieder betonte, »ein ganz klein wenig« besser zu machen. Ihm ging es im Kern darum, die Behandlungsprozesse im Interesse der Patienten sinnvoll zu strukturieren und damit für die Kranken mehr Sicherheit zu erreichen. Ich bin heute froh, dass die Christoph Lohfert Stiftung in den 10 Jahren ihres Bestehens diese Zielsetzung immer wieder in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gerückt hat und damit eine Reihe von Impulsen in der öffentlichen Diskussion setzen konnte.

Christoph Lohfert hat sich zeitlebens größte Mühe gegeben, den Menschen das komplexe Thema Gesundheit emphatisch und kompetent zu vermitteln. Jeder, der ihn bei einem seiner Vorträge einmal erlebt hat, wird sich genau daran erinnern. Seine Bücher zeugen heute noch von diesem besonderen Talent. Er hat dafür Sorge getragen, dass die Stiftung genau hier ansetzt und damit seine Mission in die Zukunft trägt. Ihre Kernaufgabe ist es deshalb, Menschen zu identifizieren, die dafür brennen, mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten den Kranken zu helfen und zudem die Patienten zu befähigen, selbst einen aktiven Teil zu ihrer Genesung beizutragen. Deshalb fördert die Christoph Lohfert Stiftung Initiatoren, die diese Zielsetzung mit ihren Projekten verfolgen. Höhepunkt ist dabei ohne Zweifel der seit einigen Jahren vergebene, sehr renommierte Lohfert-Preis. Jährlich werden Preisträger und ihre Ideen mit dieser Auszeichnung geehrt und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht, so wie es sich der Stifter gewünscht hat.

Preisträger des Lohfert-Preises 2020

► Neben dem Leid der Patienten gehen UAW vielfach mit zusätzlicher Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen wie verlängerten Krankenhausaufenthalten einher und stellen damit eine unnötige Belastung des Gesundheitssystems dar. Mit verbesserten Prozessen und Arbeitsabläufen rund um die Arzneimitteltherapie könnten viele UAW vermieden werden, insbesondere wenn sie durch Medikationsfehler wie fehlerhafte Dosierungen oder nicht beachtete Wechselwirkungen bedingt sind.

Das Projekt Ziel des Pharmakotherapie-Managements Halle ist die Optimierung der stationären medikamentösen Therapie, insbesondere durch die Vermeidung von Medikationsfehlern und UAW, auf Basis von ausführlichen individuellen und patientenorientierten Medikationsreviews. Ausgehend vom Projekt ASTRA* (Algorithms for Seniors' Therapy Amelioration) wurde das Pharmakotherapie-Management ab 2011 unter der Leitung von Dr. med. Ursula Wolf in der Alterstraumatologie des Universitätsklinikums Halle (UKH) etabliert und im Jahr 2015 auf die chirurgischen Intensivstationen (ITS) des UKH erweitert.

Individuelles Medikationsreview Kernelement des Projekts sind individuelle Patienten- und Medikationsreviews, die auf Grundlage der vollständig digitalisierten Patientendokumentation in der Alterstraumatologie und den ITS des UKH durchgeführt werden. Die medikamentöse Therapie jedes Patienten wird täglich – im Lichte seiner gesamten Medikationsliste, Vorerkrankungen und Diagnosen, Operationen, tagesaktuellen Labor- und Vitalparameter – ausführlich und umfassend analysiert. Diese Analyse berücksichtigt sämtliche Fachinformationen aller Medikamente sowie die relevanten Leitlinien, Standard Operating Procedures (SOPs) und weitere Fachliteratur und ist stets eine Synopsis von Innerer Medizin und klinischer Pharmakologie. Neben Wechselwirkungen im Rahmen der Polypharmazie sind es besonders die additiven Medikamenten- und unerwünschten Wirkungen mit Notwendigkeit der zeitigen Dosisadaptation bei Organfunktionseinbußen, die Aufmerksamkeit erfordern. Das in seiner Ausführlichkeit optimierte digitale Vorgehen ermöglicht ein Pensum von neun Patienten pro Stunde.

Interdisziplinäre Kooperation auf Augenhöhe Auf Basis der Ergebnisse der Medikationsreviews erfolgt die Kooperationsarbeit mit telefonischen Beratungskonsilen, Erörterungen und Handlungsempfehlungen an die betreuenden Kollegen auf den jeweiligen Stationen. Auf der Alterstraumatologie werden zudem regelmäßig Visiten mit jeweiliger Problemerkörterung und Absprache zur geänderten Therapieentscheidung durchgeführt. Das erfolgreiche Pharmakotherapie-Management resultiert aus dieser interdisziplinären Kooperation auf Augenhöhe mit meist 1:1-Umsetzung der Therapieempfehlungen. So wurde in der Alterstraumatologie im Konsens die gesamte Schmerztherapie entsprechend umstrukturiert. ►



Ursula Wolf



Rüdiger Neef



Thomas Steinke



Henning Baust

Mehr dazu im Web

Prävention statt Ausbügeln



Teddybär als Trostpender: Auf der Station der Alterstraumatologie haben die älteren, zum Teil dementen Patienten einen besonders hohen Pflegebedarf. (Rechts: v. o. n. u.) Alles im Blick: Auszug einer Medikationsliste für einen einzigen Patienten. Persönlich: Patient nimmt Tabletten von Hand entgegen. Zusammen: 14-tägige Visite des Stationsteams der Alterstraumatologie und der Pharmakotherapie-Expertin. *Lesen Sie auch die Fotoreportage im Web.*

► **Rückgang von Delir, Stürzen und Kosten** Das neu etablierte Pharmakotherapie-Management ermöglicht eine optimierte, demografieorientierte Arzneimitteltherapie am UKH und erweist sich, mit einem deutlichen Rückgang von Delir, Sturzereignissen und Organversagen, zudem als sehr effizient. So konnte auf den ITS im Zeitraum zwischen 2015 und 2018 eine Reduzierung der Kosten des Arzneimittelverbrauchs um 28 Prozent beobachtet werden. Positive Effekte bestehen darüber hinaus in der Sensibilisierung des gesamten medizinischen Personals bezüglich der z.T. hohen Risiken der Polypharmazie im Alltag. Auf internistisch/pharmakologischer Basis der Expertise von über 28.000 real-life-Medikamentenanalysen ist der nächste Schritt die Erstellung von SOPs für das gesamte UKH und alle interessierten Kliniken in Deutschland sowie in englischer Version. ◀

* Das Projekt ASTRA (Algorithms for Seniors' Therapy Amelioration) ist eine patientenorientierte, individualisierte Präzisionsmedizin durch Medikationsanalysen zur Verbesserung der Polypharmazie im Alter. Es stützt sich auf die Zusammenarbeit mit einem kontinuierlichen Team in der Alterstraumatologie unter Leitung von Dr. med. Rüdiger Neef (Abteilung für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, UKH) und trägt zur Prävention von Sturzereignissen, Nierenfunktionsverschlechterung und kognitiven Funktionsstörungen bei.

Das Interview



Dr. med. Ursula Wolf im Gespräch mit der Christoph Lohfert Stiftung

Mehr dazu im Web

Wo sehen Sie die Stärken des Projekts?

Voraussetzung ist ein klinikinternes Dokumentationsprogramm, in das alle diagnostischen Materialien eingespielt werden. In dieser digitalen Patientenakte und -dokumentation können die aktuellen Medikamente, Diagnosen, sämtliche Labor- sowie Vitalparameter und Verlaufsdokumentationen der Kollegen eingesehen werden. Ohne die digitalen Daten wäre das Pharmakotherapie-Management in dem praktizierten Umfang nicht möglich.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kollegen spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle für den Erfolg dieses Ansatzes. Das persönliche Miteinander auf Augenhöhe ist eine wichtige Voraussetzung, wenn es gilt, schnell eine Medikation anzupassen oder zu verändern.

Nicht zuletzt ist auch die Wirtschaftlichkeit eine Stärke. Hier geht sie nicht auf die Kosten der Patienten, im Gegenteil: Wir haben trotz steigender Belegungsfallzahl eine Kostenreduktion bei den Arzneimitteln und gleichzeitig einen Rückgang schwergradiger Krankheitsverläufe.

Was wäre aus Ihrer Sicht der nächste Schritt?

Wegen der ausgeprägten Probleme mit der Polypharmazie müsste aus meiner Sicht über die Einrichtung eines Beauftragten für Arzneimitteltherapiesicherheit diskutiert werden – zumindest in jedem größeren Haus. Dessen Rolle wäre ähnlich der eines Hygienebeauftragten, den es seit dem Auftreten der Multiresistenzen gibt. Gezielt und umfassend ausgebildete interessierte Ärzte und Pharmazeuten könnten diese Aufgabe z. B. als Zusatzqualifikation übernehmen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Um möglichst vielen Menschen zu helfen, möchte ich eine Onlineplattform für verständliche Bürgeraufklärung erstellen, auf der sich nicht nur der Arzt, sondern auch der Patient und seine Angehörigen, Pflegeberufsangehörige und Pharmazeuten informieren können: Was passiert mit diesen und jenen Medikamenten in der und der Konstellation? Es ist mir ein Herzensanliegen, dieses zweite SAPREMO-Projekt, also die Aufklärung und Information betroffener Bürger – über alle Sektoren hinaus – voranzubringen. Nur wenn alle – Patient, Krankenhaus und ambulanter Bereich – zusammenarbeiten, lassen sich Neben- und Wechselwirkungen reduzieren.

Dr. med. Ursula Wolf, Pharmakotherapie-Management,
Universitätsklinikum Halle (Saale), Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle,
E-Mail: ursula.wolf-jacobs@uk-halle.de

SAPREMO: Sicheres Altern – Prävention und Demografie im Blick mit Verbesserung der Polypharmazie

SAPREMO will die polypharmazeutische Versorgung geriatrischer Patienten verbessern und durch Medikamente verursachte Neben- und Wechselwirkungen reduzieren. Das Projekt setzt auf den Abbau interprofessioneller Barrieren und führt zu diesem Zweck unter anderem Fortbildungsworkshops zur Medikamentengabe bei älteren Patienten durch. Ziel ist vor allem die Prävention medikamentös verursachter Gedächtnisstörungen und Sturzereignisse. Das sektorale Projekt wurde von Dr. med. Ursula Wolf konzipiert und startete 2016.

Dr. Wolf führte bisher elf Workshops mit 272 interprofessionellen Teilnehmenden (Hausärzte, Pflegeberufsangehörige und Pharmazeuten) durch.

Die Jury zum Lohfert-Preis 2020

»Wir haben uns als Jury einstimmig für das Projekt ›Pharmakotherapie-Management Halle‹ entschieden. Es ist medizinisch besonders relevant und leistet einen außergewöhnlich großen Beitrag zur Verbesserung der Patientensicherheit – sowohl inner- als auch äußerlich. Dieses innovative Projekt zur Versorgungsoptimierung ist durch seine messbaren Ergebnisse für das Gesundheitssystem von weitreichender Bedeutung. Die lange Laufzeit und große Durchdringung an der Uniklinik Halle sprechen für die Funktionalität und Akzeptanz des Konzepts. Darüber hinaus lässt es sich auf andere, auch kleinere Kliniken übertragen.«

Seit acht Jahren fördert der Lohfert-Preis Projekte, die nachweislich die Kommunikations- und Organisationsstrukturen in Krankenhäusern verbessern. Das Thema des diesjährigen Lohfert-Preises lautete: Messbare Innovationen zur Verbesserung der Patientensicherheit.

Der Preisträger 2020 wurde von einer unabhängigen Jury mit Vertretern aus dem Gesundheitswesen aus 63 eingegangenen Bewerbungen ausgewählt.

Die Jury für den Lohfert-Preis 2020 setzt sich wie folgt zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Andreas Gent

Aufsichtsratsvorsitzender der HanseMerkur
Krankenversicherung AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Karsten Honsel

Mitglied des Aufsichtsrats der MEDIQON Group AG,
Königstein im Taunus, ehemals Vorstandsvorsitzender
der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH), Kassel

Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg

Ehemals komm. Vorstandsvorsitzende der Universitäts-
medizin Rostock sowie Direktorin der Klinik und
Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie der
Universitätsmedizin Rostock

Joachim Pröbß

Direktor für Patienten- und Pflegemanagement
und Personalvorstand des Universitätsklinikums
Hamburg-Eppendorf

Dr. Andreas Tecklenburg

Ehemals Vizepräsident und Vorstand für das Ressort
Krankenversorgung sowie Leiter des Instituts für
Standardisiertes und Angewandtes Krankenhausmanage-
ment (ISAK) der Medizinischen Hochschule Hannover

Impressum

Christoph Lohfert Stiftung
Am Kaiserkai 19
D-20457 Hamburg
T +49.40.55 77 54 00

info@christophlohfert-stiftung.de
www.christophlohfert-stiftung.de

Verantwortlich:

Tanja Brunner, Julia Hauck, Christoph Lohfert Stiftung
Text (soweit nicht anders gekennzeichnet):
Tanja Brunner, Julia Hauck, Dr. Thomas Lehnert
Gestaltung: www.queens-design.de, Hamburg
Herstellung: Büro für Gedrucktes,
Beate Zimmermanns, Stuttgart
Lithographie: Frische Grafik, Hamburg
Druck und Bindung: Offizin Scheufele, Stuttgart

© Christoph Lohfert Stiftung, Hamburg,
September 2020

Nachdruck, auch auszugsweise, ohne schriftliche
Genehmigung nicht gestattet. Printed in Germany.
Alle Rechte vorbehalten.

Foto- und Copyrightnachweis:

Christoph Lohfert Stiftung / Fotos: S. 1: Jan Kopetzky,
Georg J. Lopata, LOHMANNkonzept GmbH /
Bertram Solcher; S. 3: Illustrationen: Deniz Sinirlioğlu
(nach einer Fotovorlage – oben/unten: Universitäts-
klinikum Halle, Mitte: Bertram Solcher);
S. 4–6: Bertram Solcher.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die
gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher
und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche
Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle
Geschlechter.

Sie möchten die Arbeit der Christoph Lohfert Stiftung
unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende!
www.christophlohfert-stiftung.de



Vorstand

Prof. Dr. Dr. Kai Zacharowski, ML, FRCA (Vorsitz)
Carolina Lohfert Praetorius (stellv. Vorsitz)
Dr. Dr. Peter Lohfert

Kuratorium

Prof. Heinz Lohmann (Vorsitz)
Dr. Andreas Beilken (stellv. Vorsitz)
Stefan Engel, LL. M.
Dr. Detlef Thomsen

Als Christoph Lohfert sich im Jahr 2010 für die Stiftungsgründung entschied, blickte er auf ein fast fünfzigjähriges Berufsleben im Medizinbetrieb zurück. Viele Organisationen hatte er erfolgreich durch die notwendigen ökonomischen Veränderungsprozesse begleitet. Vielen Menschen war er zum Kollegen und Freund geworden. Maßgeblich für seine Projekte war dabei immer die Frage, wo in diesen komplexer werdenden und hoch spezialisierten Strukturen und Organisationen die Bedürfnisse der Patienten stehen.

Je mehr die Medizin helfen kann, desto größer scheint die Gefahr, dass sie den einzelnen Patienten aus dem Blick verliert. Das hat Christoph Lohfert als Patient auch selbst erfahren. Die Christoph Lohfert Stiftung will deshalb mit jedem Lohfert-Preis dazu motivieren, Patientensicherheit und -orientierung in den Mittelpunkt des medizinischen und pflegerischen Handelns zu rücken. Das Ziel der Medizin auf ein Maß zu reduzieren, das dem Wohl des Patienten dient – dieses Ziel passt ganz wunderbar zum aktuellen Preisträger-Projekt Pharmakotherapie-Management Halle.

In diesem Jahr blicken wir auf zehn bewegte Stiftungsjahre zurück. Die mit dem Lohfert-Preis ausgezeichneten Projekte haben vielfach mitgeholfen, die medizinische Versorgung sicherer und menschlicher zu machen. Gleichzeitig steht in diesem Jahr die Welt Kopf: Ein Virus stellt die Menschheit vor neue Herausforderungen, die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betreffen nahezu alle Lebensbereiche, vor allem das Gesundheitswesen.

Neben der bestmöglichen Versorgung der an Covid-19 Erkrankten ist die Sicherheit aller medizinisch Tätigen in den Fokus gerückt, denn Mitarbeitersicherheit ist Patientensicherheit. Und im Sinne Christoph Lohferts dürfen wir dabei nicht vergessen: Das Wohl der Patienten hängt durch die Besuchsbeschränkungen für Angehörige noch mehr von der Zeit und Hingabe des medizinischen Personals ab. Hierfür die richtigen Voraussetzungen zu schaffen – dafür machen wir uns weiter stark.

Prof. Dr. Dr. Kai
Zacharowski, ML, FRCA

Carolina Lohfert Praetorius

Dr. Dr. Peter Lohfert

»Es ist unglaublich,
wie viel Kraft die Seele
dem Körper zu leihen
vermag.«

WILHELM VON HUMBOLDT

Ausschreibung 2021

Das Thema der
Ausschreibung zum
Lohfert-Preis 2021
erfahren Sie auf
unserer Webseite ab
Oktober 2020.



Newsletter

Erhalten Sie die
Neuigkeiten der
Christoph Lohfert
Stiftung direkt in
Ihr E-Mail-Postfach!

